

PFLEGEANWEISUNG FÜR IHREN GARTEN

Wir freuen uns, Sie mit unseren Pflegeanweisungen für Ihren Garten unterstützen zu dürfen. Der Garten bedarf das ganze Jahr hindurch großer Aufmerksamkeit und Pflege. Anbei geben wir Ihnen einen Einblick in die verschiedenen Gartenthemen und was von Ihnen zu beachten ist. Denn unser Ziel ist, dass Sie Ihren Garten voll geniessen können.



Inhaltsverzeichnis

1. Rasen	Seite 2
2. Blumenrasen	Seite 5
3. Blumenwiesen	Seite 6
4. Rosen	Seite 8
5. Blütenstauden	Seite 9
6. Zierbäume und Sträucher	Seite 9
7. Hecken	Seite 10
8. Moorbeete	Seite 10
9. Beeren und Obst	Seite 11
10. Buchs	Seite 11
11. Bambus	Seite 11
12. Zier-Gräser	Seite 12
13. Schlingpflanzen	Seite 12
14. Pflanzengefässe	Seite 12
15. Pflege von Hartbelägen	Seite 13
16. Kiesflächen	Seite 13
17. Holzbeläge	Seite 13
18. Spielgeräte	Seite 14
19. Wasser im Garten	Seite 14
20. Organisation Pflege	Seite 14
Regelung der Startpflege	Seite 15/16

Allgemeine Hinweise

In den ersten zwei Jahren nach der Fertigstellung eines neuen Gartens ist der Aufwand, z. B. für die Bodenpflege, das jäten, giessen und für die Pflanzenschutzmassnahmen naturgemäss am grössten. Regelmässiges hacken der Bodenstruktur fördert die Krümmelstruktur des Bodens. Andererseits aber hängt das gute Gedeihen der Pflanzen von der Qualität dieser Anfangspflege ab. **Neuanpflanzungen müssen bei Hitzetagen täglich kontrolliert und regelmässig gegossen werden.**

Kontaktieren sie uns, die Gärtner Pflugshaupt AG, bevor ihnen die Arbeit bzw. das Unkraut über den Kopf gewachsen ist.

Die Gärtner Pflugshaupt AG gewährt eine Anwachsgarantie der Begrünung. Eine Pflanze gilt als angewachsen, wenn sie das erste Mal ausgetrieben hat. Pflanzen die ausserhalb der Pflanzzeit gesetzt werden oder die Bauherrschaft auf ein Risiko hingewiesen wird und nicht gedeihen oder nach kurzer Zeit eingehen, werden nicht vergütet.

Falls sie uns mit der Dauerpflege beauftragen, wird die Garantie über die ersten zwei Jahre ausgedehnt.

1. Rasen

Pflege des Rasens bis zum ersten Schnitt

Die ersten Pflegearbeiten im Rasen werden in der Regel durch uns ausgeführt.

Das betreten der Rasenfläche ist erst nach der Freigabe durch uns möglich. Sollte der Rasen zu früh belastet werden entstehen Unebenheiten, welche sich nur mit grossem Aufwand beheben lassen. Auch bei Rollrasen braucht es ca. 4 Wochen bis die Fläche benutzt werden kann.

Ca. 5 - 8 Wochen nach der Rasensaat schneiden wir den neu aufgelaufenen Rasen zum ersten mal. Bei Rollrasen ist dies schon nach ca. 10 Tagen nötig.

DIE UNKRAUTENTWICKLUNG NACH DER RASENSAAT BIS ZUM ERSTEN SCHNITT IST NORMAL UND BRAUCHT NICHT SPEZIELL BEHANDELT ZU WERDEN.

Ungefähr 90% aller Unkräuter vertragen den Rasenschnitt nicht und verschwinden nach dem 3. oder 4. Schnitt von selbst. Siehe auch Unkrautbekämpfung in dieser Pflegeanleitung.

Unter welchen Bedingungen muss der auflaufende Rasen bewässert werden?

Die auflaufenden Gräser sind feucht zu halten, damit die jungen Gräser nicht austrocknen. Die Gaben sollten so getätigt werden, dass das Wasser in die Erde sickert und nicht nur oberflächlich eindringt. Bitte lassen sie sich von uns genau instruieren, wie sie nach der Saat die Fläche giessen müssen. In langen Hitzetagen reicht



schon ein bis zwei Tage ohne Wasser, damit ein neu aufgelaufener Rasen verbrennt. Da sie den Rasen täglich beobachten können, sind wir froh, wenn sie uns in solchen Situationen sofort benachrichtigen.

Steine, die infolge der Regenfälle an die Oberfläche geschwemmt werden, müssen von uns anlässlich des ersten Schnittes ausgelesen werden. Steine sind für den Rasen nicht schädlich, sondern verbessern die Durchlüftung des Bodens. Auch nach dem ersten Schnitt werden Steine in der Fläche zu finden sein.

Qualitativ hochstehende Rasenmischungen laufen langsam auf. Dem Unkraut ist in diesem Rasen spezielle Beachtung zu schenken. Manuelles jäten verursacht grundsätzlich Unebenheiten im jungen Rasen. Deshalb kontaktieren sie uns bitte bevor sie Unkraut entfernen.

Unebenheiten von 1-2 cm wachsen sich mit dem dichter werden der Rasennarbe selber aus.

Pflege des Rasens nach dem ersten Schnitt

Mähen:

Mähen sie ihren Rasen, wenn das Gras ca. 6 cm hoch ist auf eine Höhe von 4 cm. So müssen sie ihren Rasen etwa 20 mal pro Saison mähen. Die Schnittintervalle sind im Frühjahr kürzer als im Sommer, müssen jedoch wöchentlich erfolgen.



Achten sie darauf, dass die Messer ihres Rasenmäher stets gut geschliffen sind. Braune Fransen an den Grasspitzen bedeuten schlecht geschliffene Messer. Vor dem Mähen den Rasen wenn möglich nach Steinen absuchen.

Rasenroboter sollten erst nach dem 2. Schnitt in Betrieb genommen werden. Achten sie darauf, dass die Rasenrobotter nicht bei nassem Rasen mähen. Dies fördert Pilzkrankheiten, welche grosse Schäden verursachen können. Kontrollieren sie Ihren Rasenrobotter, dass er nicht mit den Rädern stellen kahl macht.



Dichter und unkrautfreier Rasen

Düngen:

Ein schöner Rasen braucht Nährstoffe. Sie sollten ihren Rasen je nach Beanspruchung und vor allem optischer Beurteilung (Grüneffekt) 3-mal im Jahr düngen (40 gr. ca. Mitte März / 40 gr. Anfangs Juni / 40 gr. Mitte August). Wir stehen ihnen gerne zur Verfügung, um einen fachlich und zeitlich abgestimmten Düngeplan zu erstellen. (Unserem Grundwasser zuliebe)

Gärtner Pflugshaupt AG
Dägersteinstrasse 14
6210 Sursee
T 041 925 70 00
info@pflugshaupt.ch
www.pflugshaupt.ch

Unkrautbekämpfung:

Die Gärtner Pflugshaupt AG möchte die chemische Unkrautbekämpfung im Rasen so wenig wie möglich propagieren und anwenden. Bei speziellen Unkräutern wie Blacke, Spitzwegerich oder Klee ist eine Bekämpfung mit entsprechenden Mitteln nicht zu umgehen.

Die Hirse stellt im Rasen ein spezielles Problem dar. Es handelt sich hier um 1-jährige Ungräser, die ab Bodentemperaturen von etwa 20° C keimen (die ersten ca. ab Mai) und beim ersten Frost absterben. Sie kann durch Wasser, Wind, Vögel, den Menschen und vor allem durch zugeführte Erde in den Rasen gelangen.

In Rasenflächen die neu angesät werden, wird das aufkommen von Hirse nicht zu verhindern sein. Eine Behandlung ist erst später chemisch möglich. Bei einem Hirsenbefall empfehlen wir im ersten Jahr den Rasen wöchentlich zu mähen und den ersten Frost abzuwarten. Wir beraten sie in diesem Fall sehr gerne. Dichte und gesunde Rasenflächen verhindern einen starken Hirsebefall in den Folgejahren.

Achtung: Unkraut darf nie ausgerissen werden, da sonst die Rasenfläche sehr uneben wird.

Wässern:

Ein normaler Rasen kann, wenn nicht zu kurz geschnitten, auch bei längerer Trockenheit eine Woche ohne Bewässerung auskommen. Sie brauchen also ihren Rasen nicht öfter wässern. Bewässert werden sollte während den kühlen Abendstunden, da an einem heissen Sommertag 2/3 des Wassers verdunstet.

Grundsatz: Nicht alle Tage wässern, sondern bei Trockenheit 1-2 mal in der Woche, aber so, dass der Boden bis 7 cm tief nass wird. Um eine solche Tiefe zu erreichen, sollte ein Rasenregner mindestens 1-2 Stunden am Ort eingesetzt werden.

Pilzschäden im Rasen entstehen immer häufiger. Es gibt sehr viele Pilzarten und Schadbilder. Wenn sich ihr Rasen gelb, braun oder rot verfärbt, sollten sie sofort mit uns Kontakt aufnehmen.

Verticutieren:

Ab dem zweiten Jahr empfehlen wir den Rasen zu verticutieren. Dabei werden die abgestorbenen Pflanzenteile aus der Rasennarbe geholt und eine Verfilzung verhindert.

Verticutieren empfehlen wir im zeitigen Frühjahr März / April oder im Oktober auszuführen.



2. Blumenrasen

Der Blumenrasen verbindet die Vorteile eines "normalen" Gräserrasens mit den ökologischen Qualitäten einer Blumenwiese. Der Blumenrasen ist niedrigwachsend, anspruchslos, ziemlich trittfest und man kann ihn regelmässig mit dem Rasenmäher zurückschneiden.

Ein Blumenrasen ist artenreich und besteht aus verschiedenen niedrigwachsenden CH-Wildgräsern und aus etwa 20 Blumen- und Kräuterarten.

Geeigneter Standort:

Normale, humusierte Standorte, sonnig bis schattig, trocken bis leicht feucht. Das breite Artenspektrum passt sich den unterschiedlichen Standortsbedingungen und an die Pflege an.

Wuchshöhe:

Ca. 10-20 cm, je nach Schnittintervall

Besonderheiten:

Ein Blumenrasen muss selten bewässert und höchstens einmal gedüngt werden. Auf chemische Pflanzenschutzmittel kann man gänzlich verzichten.

Saat:

Die Saat erfolgt immer in ein sauberes und gut abgesetztes Saatbett.

Beste Saatzeit: Mitte April bis Mitte Juni. Sommersaaten sind oft mit weniger Artenvielfalt verbunden. Die Kräuter entwickeln sich langsamer als die Gräser. Es braucht 2 Jahre bis die Blütenvielfalt vorhanden ist.

Pflege im Aussaatjahr:

Die Jugendentwicklung eines frisch angelegten Blumenrasens ist ausgesprochen langsam. Einen Monat nach der Aussaat ist von den ausgesäten Arten noch nichts zu sehen. Nur das spontan wachsende Unkraut wuchert munter drauflos. Das sieht zwar sehr schlecht aus, muss aber so sein. Das Unkraut schützt die keimende Saat vor sengenden Sonnenstrahlen. Nach 4-6 Wochen oder wenn die Spontanflora ca. 30cm hoch ist oder kein Licht mehr auf den Boden scheint, muss ein Säuberungsschnitt erfolgen. Dieser verschafft den Keimlingen wieder Licht. Der Schnitt kann mit einem Rasenmäher mit Fangsack auf der höchsten Stufe (8-10cm) erfolgen. Im Aussaatjahr können ca. 2-5 Säuberungsschnitte anfallen. Achten Sie beim zusammennehmen darauf, dass Sie nicht auf der Oberfläche kratzen und damit den aufkommenden Keimlingen einen Schaden zufügen. Auf keinen Fall Unkräuter jäten!



Pflege in den folgenden Jahren:

Der Blumenrasen wird 6 - 8 Mal pro Jahr mit hochgestelltem Rasenmäher geschnitten. Der erste Schnitt im Frühling erfolgt immer vor dem ersten Mai. Die folgenden Schnitte können nach den persönlichen Bedürfnissen erfolgen. Im Hochsommer während der grössten Hitzezeit sollte nicht gemäht werden. Ein Blumenrasen ändert wöchentlich sein Aussehen.

Beim Mähen

dürfen Sie auch einmal blühende Pflanzeninseln stehen lassen und erst beim nächsten Mal abmähen. Bei starker Trittbelastung und häufigem Schnitt sollte der Blumenrasen ab und zu leicht gedüngt werden. Eine Düngung reduziert zwar die Artenzahl, erhöht aber die Trittvorgänglichkeit. Bei schwacher Trittbelastung ist auf jegliche Düngung zu verzichten. Kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.

Bei Unkrautentwicklungen kontaktieren Sie uns für eine Beratung.

3. Blumenwiesen

Blumenwiesen sind eine Bereicherung für jeden Garten und ein wichtiger Beitrag zum Insektenschutz. Die blühenden Wildblumen locken zahlreiche Insekten an, zum Beispiel Bienen, Schwebfliegen, Schmetterlinge und Florfliegen, und bieten ihnen mit ihrem Nektar und Pollen eine wichtige Nahrungsgrundlage. Schmetterlinge finden auf Blumenwiesen außerdem die geeigneten Futterpflanzen für ihre Raupen. Damit sich die Blütenpracht der Blumenwiese im Garten über Jahre hält, muss diese jedoch richtig gemäht und gepflegt werden.

Die artenreichsten Blumenwiesen wachsen auf trockenen, nährstoffarmen Standorten – daher werden die natürlichen Vorbilder auch als Magerwiesen bezeichnet. Der Mangel an Wasser und Nährstoffen verschafft den ein- oder mehrjährigen Wildblumen und -stauden einen Konkurrenzvorteil gegenüber den meisten Gräsern. Sobald Sie dieses Gleichgewicht durch eine zusätzliche Bewässerung oder Düngung stören, werden sich mit der Zeit immer mehr Gräser in Ihrer Blumenwiese breit machen und die Wildblumen langsam aber sicher zurückdrängen. An zu "fetten" Standorten findet dieser Prozess der Vergrasung sogar ohne weiteres Zutun statt.

Die Saat:

Der optimale Saatzeitpunkt liegt zwischen Mitte April – Mitte Juni.

Sommersaaten vertrocknen oft und Herbstsaaten führen in den meisten Fällen zu Gräserbetonten Beständen, weil die Keimlinge zu klein in den Winter kommen. Saaten ausserhalb der Saatzeit Mitte April – Mitte Juni führen im Folgejahr meist zu Nachsaaten und damit zu nachträglichen Kosten.

Die Saat darf nicht eingearbeitet, gedüngt oder gewässert werden. Für steile Böschungen kann auch ein UFA-Stab (Haftkleber) als Erosionsschutz eingesetzt werden.

Pflege im Aussaatjahr:

Die Saat darf nicht bewässert und gedüngt werden. Zusätzlich dürfen Sie die frische Saat nicht jäten, da mehr Schaden als Nutzen entsteht.

Nach 4-6 Wochen oder wenn die Spontanflora ca. 40cm hoch ist, muss ein Säuberungsschnitt erfolgen. Dieser verschafft den Keimlingen wieder Licht. Der Schnitt kann mit einem Rasenmäher mit Fangsack auf der höchsten Stufe (8-10cm) oder mit einem Balkenmäher erfolgen. Im Aussaatjahr können ca. 2-3 Säuberungsschnitte anfallen. Achten Sie beim zusammennehmen darauf, dass Sie nicht auf der Oberfläche kratzen und damit den aufkommenden Keimlingen einen Schaden zufügen.

Im ersten Jahr sieht die Fläche für den Laien aus wie ein Unkrautacker. Das ist normal und muss so sein.



Bis sich die Artenvielfalt entwickelt benötigt eine Blumenwiese mindestens 2-3 Jahre.

Pflege in den Folgejahren:

Im Gegensatz zum Rasen, der jede Woche mit dem Rasenmäher geschnitten wird, müssen Sie Ihre Blumenwiese nur zwei Mal pro Jahr mähen. Das ist zugleich die wichtigste Pflegemaßnahme: Sie sorgt dafür, dass kurzlebige Arten länger leben und fördert zugleich die Selbstaussaat der einjährigen Blumen. Die Mahd ist aber nicht nur für die Verjüngung des Bestands wichtig – sie sorgt auch für einen kontinuierlichen Nährstoffzug. Es wird empfohlen, Blumenwiesen im Zeitraum von Mitte Juni bis Ende August zu mähen. Ende September bis Ende Oktober können Sie Ihre Blumenwiese ein weiteres Mal mähen.

Wer das Schnittgut seiner Blumenwiese als Heu behandelt, fördert dabei dass sich viele Samen aus den Fruchtständen lösen, so dass für reichlich Blumen-Nachwuchs gesorgt ist. Anschließend wird es von der Fläche entfernt.

Jährlich müssen die Wiesenflächen auf Neophyten kontrolliert werden. Dies sollte unbedingt vor jedem Wiesenschnitt erfolgen. Die Neophyten müssen mit den Wurzeln entfernt werden und das Grüngut entsorgt.

4. Rosen

Hier ist zwischen den Edelrosen und den Strauchrosen zu unterscheiden. Während sich die Pflege der Strauchrosen auf ein gelegentliches Auslichten beschränken kann, verlangt die Kultur der "Königin der Blumen" einen etwas grösseren Aufwand, welcher sich aber auch reichlich lohnt.



Rosenbeet in Blüte



Blüten ausschneiden

Schnitt:

Im Herbst werden die Rosen lediglich um ca. 1/2 gekürzt. Für den eigentlichen Schnitt im Frühjahr wird mit Vorteil der Fachmann zugezogen. Im Verlaufe des Sommers sind die verblühten Rosen laufend wegzuschneiden. Diese Massnahme fördert die Bildung der Blüten. Bodenbedeckerrosen können im Spätherbst stark geschnitten werden.

Düngung:

Eine gute Grundlage für einen rosenreichen Sommer schaffen sie mit einer kräftigen Gabe eines guten Rosendüngers anfangs April. Beachten sie dabei die Verwendungshinweise des Herstellers! (Unserer Umwelt zuliebe) Eine Nachdüngung nach dem ersten Flor hat sich ebenfalls sehr bewährt und erfolgt im Juni.

Pflanzenschutz:

Sollen ihre Rosen bis zum Frosteintritt gesund bleiben und reichlich blühen, muss dem auftreten der verschiedenen Schädlingen und Krankheiten vor allem ab April bis September vorgebeugt werden.

Für einen sicheren Pflanzenschutz bieten wir ihnen spezielle Pflanzenschutzsabos zu sehr günstigen Konditionen an. (Ihren Pflanzen zuliebe)

Winterschutz:

In rauen Lagen empfiehlt sich ein Winterschutz aus Weisstannenreisig. Dabei handelt es sich in erster Linie nicht um einen Kälteschutz, sondern vielmehr um eine Schattierungsmassnahme. Eine zu starke Sonneneinstrahlung im Feb./März kann den Saftstrom in den Rosenzweigen vorzeitig zum aufsteigen veranlassen.

Ein eintretender Frost würde dann zum zerspringen der Leitungsbahnen und einem nachfolgenden absterben der Triebe führen.

Gärtner Pflugshaupt AG
Dägersteinstrasse 14
6210 Sursee
T 041 925 70 00
info@pflugshaupt.ch
www.pflugshaupt.ch

5. Blütenstauden

Darunter werden die ausdauernden, krautartigen Pflanzen verstanden, deren oberirdischen Teile im Herbst absterben, deren Wurzelstock aber überwintert. Die Vielfalt an Formen und Farben ist hier besonders gross. Ebenso verschieden sind die Ansprüche an Standort und Pflege. Praktisch alle aber sind dankbar für eine Grunddüngung mit einem guten Volldünger im April. Wichtig ist auch eine regelmässige Versorgung mit Humus. Dies geschieht am



besten durch das Abdecken mit gut verrottetem Kompost vor dem Einwintern.

Im Verlaufe des Sommers sind die überhängenden Triebe aufzubinden. Wenn sie die Triebe nach dem Verblühen sofort zurückschneiden, kann bei einigen Stauden (z.B. Rittersporn, Lupinen oder Lavendel) mit einer zweiten Blütezeit im gleichen Jahr gerechnet werden.

Nach Frosteintritt sind die abgestorbenen oberirdischen Teile knapp über dem Boden abzuschneiden.

Bei mehreren Stauden bilden jedoch die dünnen Fruchtstände einen reizvollen Schmuck im sonst winterlichen kahlen Garten. Diese können selbstverständlich bis zum Neuaustrieb stehen gelassen werden.

Damit der reiche Blütenflor anhält, müssen die meisten Blütenstauden in gewissen Zeitabständen (alle 3-5 Jahre) ausgegraben, geteilt und in frisch zubereitete Beete neu eingepflanzt werden.

Allein schon für die sehr unterschiedlichen Ansprüche der einzelnen Staudenarten sollten sie unsere Fachleute beiziehen. Sie wissen, wann welche Stauden geteilt und in was für Erde, an welchem Standort sie wieder gepflanzt werden können.

6. Zierbäume und Sträucher

Nach dem Pflanzen sind die grösseren Bäume und Sträucher in ihrem Garten am neuen Standort mit Pfählen usw. verankert worden. Diese Befestigungen sind regelmässig zu kontrollieren und dem Wachstum der Pflanzen anzupassen. Wird dies unterlassen, besteht die Gefahr, dass das Bindematerial einwächst und der Baum oder Strauch bei einem kräftigen Windstoss an dieser Stelle abbricht. Wenn die Standfestigkeit der Pflanze durch eigene Wurzeln gewährleistet ist (meist nach 2-3 Jahren), können die Befestigungen ganz entfernt werden.



Auch Gehölze benötigen im April eine Düngung für einen gesunden und vitalen Wuchs mit Gehölzdünger.

Schnitt:

Zierbäume und Sträucher müssen unter Berücksichtigung ihres unterschiedlichen Charakters fachgerecht geschnitten werden. Diese Arbeiten werden normalerweise während der Vegetationsruhe nach dem Laubfall ausgeführt. Sie setzen selbstverständlich umfassende

Kenntnisse und jahrelange Erfahrung voraus. Unsere Fachleute verfügen über beides (und nehmen erst noch das Abfallholz gleich mit), oder wir häckseln ihnen das Schnittgut vor Ort und sie können das Mulchmaterial in ihrem Garten verwenden.

7. Hecken

Die Hecken erfüllen wichtige Schutzfunktionen. Je dichter sie gewachsen sind, desto besser ist ihre Wirkung. Durch das regelmässige zurückschneiden verzweigen sich die einzelnen Äste immer mehr und die Hecke wird zunehmend dichter. Hecken aus Laubgehölzen werden in der Regel 1- bis 2mal pro Jahr geschnitten. Nadelholzhecken meist nur einmal. Bei diesen ist zu beachten, dass nicht bis ins sogenannte alte d. h. kahle Holz zurückgeschnitten wird. Nach einem zu starken Rückschnitt würden sich die Partien nicht mehr austreiben. Die meisten Hecken werden nach den heissen Tagen im Sommer geschnitten. Hecken werden schneller dicht und mit einer Gehölzdüngung im April stark. Gerne empfehlen wir uns für einen sauberen Formschnitt ihrer Hecke.



8. Moorbeete

Die meisten Rhododendron-Arten sind kalkliebend und werden deshalb in Moorbeete, welche zum grössten Teil aus Moorerde bestehen, gepflanzt. Bei ihrer Pflege sind folgende Punkte zu beachten:

Für die regelmässige Düngung im Frühjahr dürfen nur kalkfreie Spezialdünger verwendet werden.

Nach dem Verblühen sind die jungen Samenstände sofort auszubrechen. Dadurch wird der Knospenansatz für die Blüte des nächsten Jahres wesentlich gefördert.
Um ein Vertrocknen der immergrünen Moorbeetpflanzen im Winter zu verhindern, muss das Moorbeet vor Frosteintritt gründlich bewässert werden. (Gilt für alle immergrünen Pflanzen, inkl. Nadelgehölze)

9. Beeren und Obst

Der Ertrag von Beeren hängt neben dem richtigen Standort und der Sortenwahl hauptsächlich von der Pflege ab. Hierbei sind es vor allem die Düngung und der Schnitt, welche über Erfolg oder Misserfolg entscheiden. Viel neue und bewährte Sorten sind auf dem Markt erhältlich. Die Düngung erfolgt im April. Gerne beraten Sie unsere Kundengärtner betreffend der Vielfalt von Arten und Sorten.

10. Buchs

Buchs ist eine beliebte immergrüne Pflanze in den Gärten und auf den Terrassen. Im Gefäß müssen die Buchs unbedingt auch im Winter gegossen werden. Dies gilt für alle wintergrünen Pflanzen im Gefäß. Buchs ist eine starkzehrende Pflanze und braucht deshalb unbedingt eine sehr intensive Düngung. Wir empfehlen den Buchs im April mit Langzeitdünger aufzudüngen und regelmässig mit Flüssigdünger oder speziellem Buchsdünger nachzudüngen. Wenn der Buchs leicht rotbraune Blätter erhält, ist die Düngung ungenügend. Oft wird Buchs Ende Mai, Anfang Juni innerhalb kurzer Zeit braun und trocknet teilweise oder total ein. In diesem Falle hatte der Buchs im Winter zu trocken und kann nicht mehr gerettet werden. Zurzeit grassiert eine neue Pilzkrankheit, welche den Buchs innerhalb Tagen entlaubt. Die Blätter werden braun und haben einen schwarzen Punkt. In diesem Falle muss ein Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden. Fragen Sie uns nach der richtigen Behandlung.

Weiter haben es die Raupen des Buchszünslers auf die Pflanzen abgesehen. Diese Raupen fressen von innen am Trieb die Blätter und die Rinde ab. Die Pflanzen sind innerhalb Kürze leer gefressen. Die Raupe kann mittels Pflanzenschutz biologisch bekämpft werden. Grössere Bestände an Buchs sollten je nach Region vorbeugend behandelt werden. Wir beraten Sie gerne.

11. Bambus



Bambus sind immergrüne Pflanzen. Im Gefäss müssen die Bambus unbedingt auch im Winter gegossen werden. Die meisten Bambus bevorzugen feuchte Standorte. Bei rizombildendem Bambus (Ausläufer treibende Sorten) muss das Gefäss auf den Wurzeldruck abgestimmt sein.

Gärtner Pflugshaupt AG
Dägersteinstrasse 14
6210 Sursee
T 041 925 70 00
info@pflugshaupt.ch
www.pflugshaupt.ch

Bambus können im Garten durch Wurzeläusläufer grosse Schäden verursachen. Mittels geschlossenen Gefässen im Erdreich kann der Bambus seiner Ausbreitung begrenzt werden. Wurzelschutzfolien reichen bei vielen Arten nicht aus, dass die Rizome nicht ein Weg aus der Sperre finden. Sicher ist nur ein geschlossenes Gefäss, welches den Wurzelndruck aushält. Es gibt auch horstbildende Bambus, welche keine Ausläufer treiben. Die horstbildenden Bambus haben gerne einen etwas trockneren Standort verglichen mit den meisten anderen Bambusarten.

Nach kalten Wintertagen kann der Bambus eingetrocknete Blätter und Triebe haben. Dies wächst sich meist aus. Da der Bambus aber erst anfangs Juni neue Blätter und Triebe bekommt ist dies lange sichtbar und braucht Geduld.

Bambus liebt starke Düngergaben. Da Bambus zu den Gräsern gehört kann mit Rasendünger gedüngt werden. Auch Langzeitdünger ist eine gute Lösung.

12. Zier-Gräser

Gräser sind sehr dankbar und pflegeleicht. Der Standort muss der jeweiligen Grasart entsprechen. Die meisten Gräser sind dauerhaft und blühen sehr schön. Man bindet grössere Arten oft über den Winter zusammen. Dies hat einen grossen Zierwert im Garten. Spätestens anfangs März sollten die Gräser bodenbündig abgeschnitten werden. Gräser werden im April mit Rasendünger ernährt.



13. Schlingpflanzen

Neugepflanzte Schlingpflanzen müssen vor allem am Anfang in die richtige Wuchsrichtung gebracht werden. Selbstklimmende Pflanzen haften an Mauern und Rankhilfen. Achtung, es kann Schäden an der Fassade geben, wenn die Pflanzen entfernt werden müssen. Schlingpflanzen werden im Frühjahr gedüngt und brauchen im Winter einen Fachschnitt.

14. Pflanzengefässe

Das beschränkte Wurzelvolumen in Gefässen verlangt nach einer speziellen Pflege. Gefässe müssen im Sommer bei Temperaturen über 25° C täglich gegossen werden. Auch in der Übergangszeit und je nach Bepflanzung (immergrüne Pflanzen) muss auch im Winter gegossen werden. Das Düngen der Gefässe ist sehr wichtig. Durch die vielen Wassergaben werden die Nährstoffe in der Erde ausgeschwemmt. Gefässe müssen im April und Juni gedüngt werden. Das Wässern kann automatisiert werden. Fragen sie uns nach Lösungen. Damit ihr Gefäss den Frost im Winter übersteht muss der Wasserablauf im Topf gewährleistet sein und das Gefäss im Winter auf Füssen stehen.

15. Pflege von Hartbelägen

Natur- und Kunststeinbeläge müssen nach Verschmutzung durch Humus (Erde) möglichst schnell gereinigt werden. Wenn dies nicht geschieht, kann die Huminsäure in die Oberfläche dringen. Eine Reinigung ist dann schwierig und aufwendig.



Verbundsteinplätze und Natursteinbeläge welche ausgesandet wurden, müssen regelmässig nachgesandet werden, damit die Fugen nicht breiter werden und sich der Belag vor allem bei befahrenen Flächen nicht verschiebt.

Ausgefugte Bodenbeläge müssen nach einigen Jahren auf Fugenschäden kontrolliert werden. Die Fugen müssen dann erneuert werden.

Reinigungen mit Hochdruckreiniger sollten sie unterlassen, da sie die Oberfläche verletzen und die Poren vergrössern. Es gibt geeignete Reinigungsgeräte und Putzmittel. Fragen sie uns. Der Einsatz von Unkrautmitteln auf Wegen und Plätzen ist nicht erlaubt. Gerne beraten wir sie. Bei einer Aufschüttung über einem Meter in Wegen und Plätzen sind Senkungen nicht garantispflichtig.

16. Kiesflächen

Damit Kiesflächen nicht verunkrauten, müssen sie eine Humusbildung und Humuseinschwemmung verhindern. Nach einigen Jahren ist ein Unkrautbewuchs mittels jäten zu unterbinden. Der Einsatz von termischen Geräten (abbrennen der Unkäter) ist eine Alternative. Der Einsatz von Unkrautmitteln auf Wegen und Plätzen ist nicht erlaubt. Gerne beraten wir sie. Bei einer Aufschüttung über einem Meter in Wegen und Plätzen sind Senkungen nicht garantispflichtig.

17. Holzbeläge

Holzterrassen im Garten brauchen ihre Pflege. Das Holz verwittert und ergraut durch den Einfluss von Sonne, Wind und Wasser. Wenn sie ihr Holz gerne in der natürlichen Farbe möchten, müssen sie die Holzlatten jährlich reinigen und mit Spezial-Öl behandeln. Gerne beraten wir Sie.



18. Spielgeräte

Für die Sicherheit der Spielgeräte müssen sie folgende Punkte regelmässig kontrollieren: Schraubenverbindungen nachziehen, Aufhängungen kontrollieren und einfetten. Rutschbahnen reinigen, Abnutzung und Kanten kontrollieren, Holzteile nach einigen Jahren auswechseln. Sand im Sandkasten abdecken und periodisch auswechseln.

19. Wasser im Garten

Vergessen sie nicht vor dem Winter das Wasser im Garten abzustellen, Rohre und Bewässerungen zu entleeren, Pumpen und Filteranlagen einzuwintern. Gerne erledigen wir das für sie fachgerecht.

20. Organisation Pflege

Die oben aufgeführten Ratschläge für die Pflege ihres Gartens vermitteln ihnen lediglich einen Überblick über das sehr umfangreiche und vielseitige Gebiet des Gartenunterhaltes. Wir können und wollen ihnen das sammeln von Erfahrungen nicht abnehmen. Dadurch würden sie ja um die wertvollsten Inhalte der Gartenarbeit geprellt - um den Stolz und die Befriedigung!

Pflanzen sind Lebewesen, die ihren Lebenskampf in einer unberechenbaren Naturumgebung bestehen müssen. Unterstützen sie die Pflanzen dabei mit einer umsichtigen, fachgerechten Pflege! Vermeiden sie alles, was ihr Überleben gefährdet, wie zum Beispiel übermässiges Salz streuen im Winter in ihrem Wurzelbereich.

Wir wünschen ihnen in ihrem Garten viele erholungsreiche Stunden.

Mit grünen Grüssen

Ihr Kundengärtner
Gärtner Pflugshaupt AG

**Wir bitten Sie, diese Seite auszufüllen und unterschrieben
innert 10 Tagen an uns zu retournieren.**

Regelung der Startpflege

Wenn keine Unterhaltspflichten mit uns vereinbart worden sind, ist es nach Abnahme des Werkes die Pflicht des Bauherrn, für die nötigen Unterhaltsarbeiten zu sorgen.

Damit in der Übergangsphase keine Unklarheiten entstehen, müssen einige Punkte vor der Begrünung geregelt werden.

Die wichtigsten Arbeiten in der Startphase:

Objekt

		Gärtner Pflugshaupt AG:	Bauherr:
<u>Rasen</u>	1. Schnitt Rasen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2. Schnitt Rasen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Düngen des Rasens	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wässern ab der Saat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<u>Pflanzflächen</u>	Bewässerung ab Pflanzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Unkrautbekämpfung / jäten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<u>Pflegeofferte</u>	Es wird eine Pflegeofferte gewünscht	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Adresse Bauherr:

Firma: _____

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Exemplar Kunde

Gärtner Pflugshaupt AG
Dägersteinstrasse 14
6210 Sursee
T 041 925 70 00
info@pflugshaupt.ch
www.pflugshaupt.ch

**Wir bitten Sie, diese Seite auszufüllen und unterschrieben
innert 10 Tagen an uns zu retournieren.**

Regelung der Startpflege

Wenn keine Unterhaltspflichten mit uns vereinbart worden sind, ist es nach Abnahme des Werkes die Pflicht des Bauherrn, für die nötigen Unterhaltsarbeiten zu sorgen.

Damit in der Übergangsphase keine Unklarheiten entstehen, müssen einige Punkte vor der Begrünung geregelt werden.

Die wichtigsten Arbeiten in der Startphase:

Objekt

		Gärtner Pflugshaupt AG:	Bauherr:
<u>Rasen</u>	1. Schnitt Rasen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2. Schnitt Rasen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Düngen des Rasens	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wässern ab der Saat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<u>Pflanzflächen</u>	Bewässerung ab Pflanzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Unkrautbekämpfung / jäten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<u>Pflegeofferte</u>	Es wird eine Pflegeofferte gewünscht	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Adresse Bauherr:

Firma: _____

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Exemplar Gärtner Pflugshaupt AG

Gärtner Pflugshaupt AG
Dägersteinstrasse 14
6210 Sursee
T 041 925 70 00
info@pflugshaupt.ch
www.pflugshaupt.ch